

René Char und Peter Handke: "Gute Nachbarn"

## Handke im Übersetzerrauch

Von Helmut Böttiger

Deutschlandfunk Kultur, Lesart, 26.04.2024

**Peter Handke war mehr als der deutschsprachige Übersetzer von René Char. Mit dem 1988 gestorbenen französischen Dichter verband ihn eine fruchtbare Beziehung. Das dokumentiert ein Band mit Briefen, Übersetzungsmanuskripten und Kommentaren.**

Der Lyriker René Char (1907-1988) gilt als äußerst hermetisch und schwierig zu verstehen, Peter Handke hingegen ist ein Epiker der Einfachheit. Das klingt gegensätzlich. Dennoch gibt es viele Gründe dafür, dass Handke 1983 beginnt, Chars Gedichte zu übersetzen. Der Band „Rückkehr stromauf“ erscheint 1984.

In einer sehr schön ausgestatteten Liebhaberausgabe sind jetzt sämtliche verfügbaren Briefe und Dokumente der Beziehung zwischen Handke und Char erschienen, versehen mit ausführlichen Kommentaren, Fotos und Faksimiles. Handkes bisher nur entlegener veröffentlichte Übersetzung von Chars Zyklus „Die Nachbarschaften Van Goghs“ ist dabei mit aufgenommen.

### Bewunderung für Chars Sprache

Char befahl als „Capitaine Alexandre“ ab 1941 eine bewaffnete Gruppe der Résistance gegen die nationalsozialistischen deutschen Besatzer in Südfrankreich. Dies ist einer der Punkte, die Handke interessieren: Die Geschichte der slowenischen Partisanen in seiner Heimatregion Kärnten spielte für ihn immer eine große Rolle, und in der Figur des Partisans ergeben sich viele Überschneidungen zwischen den Autoren. Dazu kommt Chars Sprache. In seinem ersten Brief an ihn spricht Handke davon, dass er bei Char „eine universelle Kindheit“ wiedergefunden habe: „das Sagen und das Erzählen sind da eins.“ Und einmal definiert er Chars Gedichte als „orakelhaft komprimierte Lebensgeschichten in einem Text“.

Chars Gedichte sind scharfkantig, sie leben vom Licht, der Luft, den Steinen und der Vegetation Südfrankreichs, und Handke konnte an seine Erzählung „Die Lehre der Sainte-Victoire“ anknüpfen, in der die Landschaft der Provence zentral ist. Während Handke Bilder von

René Char und Peter Handke

### Gute Nachbarn

Gedichte, Briefe, Texte und Bilder

Hrsg. von Katharina Pektor

Übersetzung der französischen Briefe und Interviews ins Deutsche von Helmut Moysich

Wallstein Verlag, Göttingen

251 Seiten

28 Euro

Cézanne als Ausgangspunkt nahm, widmete sich Char in seinem Zyklus einzelnen Gemälden Van Goghs, und das Entstehen von Bildern im Sprachprozess ist es, was Handke besonders interessierte.

### **Rosenholz und Birkenrinde**

Vielleicht habe das Französische vom Lateinischen noch das Inschriftliche, sagt Handke einmal, das Wörtchen „lapidar“ bedeute ja „aus Stein, Steinschrift“. Und er bekennt, er habe nie die „Lakonie“ Chars erreicht, seine Übersetzungen seien immer länger. Char schenkte ihm bei einem Besuch einen Rosenholzstock, den Handke in Salzburg an seinem Fenster befestigte, und Handke schrieb Char einmal einen Brief auf ein Stück Birkenrinde – in den wenigen Briefen zwischen den beiden wird die Intensität nur angedeutet, die in den Gedichten liegt.

In den detaillierten Archivstudien der Herausgeberin Katharina Pektor lassen sich etliche Entdeckungen machen, Handke feilte an manchen Sätzen mit vielen Varianten, und manchmal geriet er in einen wahren „Übersetzerrausch“ und markierte die Char-Originale mit Ausrufen wie „herrlich!“ Besonders gut gefiel ihm die Bedeutung des Gehens in der Landschaft bei Char, das verband ihn mit ihm. Eine von Handkes Lieblingsstellen bei Char ist: „Gehen werden wir, werden gehen, uns einübend in eine nicht zu rechtfertigende Begrenzung, in einem glücklichen Abstand zu uns. Und unsere Spuren werden Wort.“